

Überragende Leistung in Dortmund

Allerletztes Aufgebot des TV Verl gewinnt 34:28

Dortmund (dh). Unfassbar, was die Oberliga-Handballerinnen des TV Verl derzeit in fremden Hallen abliefern. Der personell so arg gebeutelte Viertligist hat gestern Abend ein weiteres dickes Ausrufezeichen gesetzt und beim Spitzenteam ASC Dortmund mit 34:28 (19:16) gewonnen. Es war im vierten Auswärtsspiel in Serie der dritte Erfolg. »34 Tore in Dortmund – wir sind selbst ein bisschen sprachlos«, platzte TVV-Trainerin Karina Wimmelbucker fast vor Stolz. Erstmals seit dem zweiten Spieltag ist das Verler Punktekonto bei nunmehr 16:16 Zählern wieder ausgeglichen.

Dass Spielmacherin Chiara Zanghi gleich zu Beginn mit einer kurzen Deckung aus der Partie wurde, überraschte die Gäste nicht. »Darauf waren wir vorbereitet. Ich hatte diese Situation im Training üben lassen«, nutzten

laut Wimmelbucker wie geplant Dana Friedrichs und Lisa-Marie Oevermann die sich bietenden Lücken. Aber auch Linksaußen Kristin Niklaus, Jasmin Zimmermann am Kreis sowie die diesmal als Rechtsaußen agierende Lara Blumenfeld (Tabea Werneke musste krankheitsbedingt passen) wussten soll zu überzeugen. »Die Mädels haben die Vorgaben in der ersten Halbzeit überragend umgesetzt. Nach der Pause haben wir dann gekämpft wie die Löwinnen und das Spiel clever nach Hause gebracht«, sagte Karina Wimmelbucker, die überlegt, das Training am Dienstag mangels Masse abzusagen: »Aktuell habe ich drei gesunde Spielerinnen. Wir pfeifen alle aus dem letzten Loch.«

TV Ver: Esken/Stüker (ab 52.) - Lauenstein, Oevermann (11), Zanghi (5/3), Hildebrand (1/1), Blumenfeld (4), Friedrichs (2), Niklaus (6), Zimmermann (5).

HSG Gütersloh bricht nach Führung ein

Erfreuliches Schulze-Comeback beim 22:31

Hille-Nordhemmern (dh).

»Jetzt holen wir hier mindestens einen Punkt«, raunt Uwe Walter dem auf der Bank neben ihm sitzenden Sportlichen Leiter Matthias Kollenberg zu. Handball-Verbandsligist HSG Gütersloh hat gerade bei der heimstarken zweiten Mannschaft von LIT Tribe Germania die 13:12-Führung erzielt – doch dann geht plötzlich gar nichts mehr. »Die Mannschaft hat mehr technische Fehler produziert und falsche Wurfentscheidungen getroffen als meine Steinhagener C-Jugend in zwei Spielen zusammen«, muss HSG-Trainer Walter am Ende eine 22:31 (11:12)-Niederlage verkraften.

Völlig unerklärlich ist, warum die bis dahin homogene Einheit aus der Dalkestadt in acht, neun Einzelkämpfer zerfällt, die die Bälle überall hinwerfen, aber kaum noch ins Tor. »Ich konnte

von außen machen was sich wollte, aber im Angriff wurde zu viel verballert. Von den 19 Gegentoren in der zweiten Halbzeit haben wir 13 über Gegenstöße bekommen«, so Walter. Der in der ersten Halbzeit stark haltende Eugen Rogalski wird von seinen Vorderleuten im Stich gelassen und sieht sich zahlreichen Eins-gegen-Eins-Situationen gegenüber.

Dennoch will Uwe Walter die positiven Dinge mit ins Derby am Freitagabend gegen den TV Verl nehmen. Dazu zählt das 20-minütige Comeback von Niklas Schulze nach 18-monatiger Verletzungspause aufgrund eines Totalschadens im Knie. Zudem hat Justus Giersch der HSG die Zusage für die kommende Saison gegeben.

HSG Gütersloh: Rogalski (1), Giersch (5), Kracht, Skorik (1), Schulze (2), Wibbelt, Kollenberg (5), Torbrügge (1), Hark (2), Peperkorn (5/1).

TSG ohne Chance

Harsewinkler A-Jugend verliert beim Verfolger

Soest (hcr). In dieser Konstellation hatten die A-Jugendlichen der TSG Harsewinkel beim Soester TV keine Chance. Der personell arg gebeutelte Spitzenreiter unterlag dem Verfolger in der Handball-Oberliga mit 24:34 (10:18).

Der kranke Florian Bröskamp blieb zu Hause, Marius Pelkmann saß in Zivil auf der Bank. Marlon Meyer, seit acht Wochen ohne Trainingsrhythmus, biss angeschlagen auf die Zähne. Jonas Kalter war völlig platt und hatte einen rabenschwarzen Tag erwischt, er zog aus dem Rückraum nur Fahrkarten. »Das war mehr als

deutlich«, musste Trainer Timo Schäfer feststellen. Der Zug war schon früh in der ersten Halbzeit abgefahren. Angeführt von Jannis Falkenberg (14/5) sorgten die Soester bereits zur Pause für klare Verhältnisse. Jetzt ist das Rennen um die Meisterschaft wieder etwas offener, denn der TSG-Vorsprung auf den STV beträgt nur noch drei Zähler. »Wir müssen schnell wieder unseren Kader zusammenkriegeln«, weiß Timo Schäfer.

TSG Harsewinkel: Hüskers/Bestvater - Lakebrink (5), Meyer (5/3), St. Claire (4), Langenberg (3), Westmeier (2), Jashari (2), Düpjohn (2), Kanning (1), Kalter.

Schachzug mit Gregor geht auf

TV Isselhorst stellt die Abwehr um und kommt zum 29:27-Derbysieg über Brockhagen

■ Von Hendrik Christ

Gütersloh-Isselhorst (WB).

Der TV Isselhorst hat das emotionale Kreisderby gegen den TuS Brockhagen mit 29:27 (11:16) für sich entschieden. Dabei brauchte der heimische Handball-Landesligist wieder eine Halbzeit Anlauf, um sich zurechtzufinden. Nach der Pause spielten sich die »Turner« in einen Rausch.

Darauf wies in den ersten 30 Minuten allerdings nicht viel hin. Die mehr als 300 Zuschauer sahen eine starke Brockhagener Mannschaft, die in Durchgang eins den Ton angab. »Uns hat die Kulisse wohl eher gehemmt, statt beflü-

gelt«, mutmaßte TVI-Trainer Dirk Elschner. Die TuS-Akteure verteidigten geschickt gegen den Isselhorster Rückraum, waren immer schnell und störend am Ballführer dran. Felix Kröger war als Vorgezogener der entscheidende Mann. Im Angriff durfte der Halblinke zudem nach Belieben einnetzen (14 Treffer).

»Brockhagen war im ersten Abschnitt klar die bessere Mannschaft«, attestierte Dirk Elschner. Mit dem Wiederanpfiff agierten endlich auch die Gastgeber fokussiert. Elschner beorderte Marvin Gregor in der 5:1-Deckung nach vorne. Mit diesem entscheidenden Schachzug wurde das Brock-



Unsanft gestoppt: Tim Reithage wird vor dem ball-Verbandsligist TV Verl kassiert gegen die Gäste von einem Altenbekener umgerissen. Hand- te eine bittere 27:30-Schlappe. Fotos: Uwe Caspar

Statt Spielintelligenz kopfloses Anrennen

Verl kassiert 27:30-Heimschlappe gegen Altenbeken

■ Von Uwe Caspar

Verl (WB). Kurz nach Beginn der zweiten Halbzeit ruft TV Verls Handballchef Andreas Guntermann von der Tribüne: »Wann fangt ihr endlich an zu spielen?« Trockene Antwort von Trainer Sören Hohelüchter: »Ich habe an die 42. Minute gedacht.« Doch sein Team wacht erst in den letzten zehn Minuten auf. Es hat trotzdem nicht gereicht – der heimische Verbandsligist kassiert gegen HSG Altenbeken-Buke eine bittere 27:30 (13:18)-Heimschlappe.

»Willkommen im Mittelfeld«, ächzt der restlos bediente Hohelüchter nach der Pleite. Das sind die weiter auf Platz drei stehenden Verler tabellarisch zwar noch nicht. Allerdings haben sie den Spitzenreiter TuS Jöllenbeck vorerst aus den Augen verloren (fünf Punkte Rückstand) und agieren zumindest am vergangenen Samstag auch wie eine Durchschnittsmannschaft. »Über weite Strecken haben wir das Verler Spiel kaputt gemacht«, reibt sich HSG-Trainer Detlef Rauschwalbe die Hände. Kollege Sören Hohelüchter will



Gleich passiert's: Thomas Fröbel knallt mit dem Kinn auf den Hallenboden.

nicht als Entschuldigung gelten lassen, dass sein Leistungsträger Thomas Fröbel wegen Verletzung frühzeitig ausfällt. »Daran hat's nicht gelegen. Schließlich standen uns 13 Spieler zur Verfügung«, kommentiert der Coach gallig. Fröbel knallt mit dem Kinn auf das Parkett und muss daraufhin ins Krankenhaus gefahren werden. Die klaffende Wunde wird dort mit sechs Stichen genäht.

Hohelüchters Hoffnung, dass seine Schützlinge ab der 42. Minute die Wende einleiten, erfüllt sich nicht. Zu dem Zeitpunkte liegt der

TVV mit sechs Treffern zurück (17:23). Auch 18 Minuten später führen die Gäste um den 37-jährigen Ex-Gütersloher Daniel Wiemann mit sechs Toren, weil der Gegner zu viele Chancen versemelt. Hallensprecher Thorsten Nöthling indes glaubt weiter an das Wunder. »Alles ist noch drin. Es wäre nicht das erste Mal, wenn wir so ein Spiel noch drehen«, verbreitet Nöthling Mut-Parolen.

Tatsächlich kommt Verl in der Schlussphase bis auf zwei Tore heran (25:27), aber dann dreht sich die Partie wieder. »Wir sind nur deshalb herangekommen, weil uns Altenbeken den Gefallen getan hat«, kann die Aufholjagd Sören Hohelüchter nicht versöhnlicher stimmen. Er vermisst diesmal bei den Seinen die Spielintelligenz (»Wir wollten mit dem Kopf durch die Wand«) und ärgert sich zudem über die »vielen Nebenschauplätze«. So wurmen ihn vor allem die überflüssigen Diskussionen seiner Schützlinge mit den Referees. »Wir haben versucht, ihnen das Regelwerk zu erklären«, sagt Kreislaifer Tim Reithage schmunzelnd. Das findet sein Trainer wohl kaum lustig.

TV Ver: Schmidt/Greitens - Busche (3), Hesse (2), Raudies (8/5), Braun (4), Fröbel (3), Fischeidick, Reithage, Wiese (1), Bode, Schott (3), Vogler (3).

SG-Abwehr holt zwei »Big Points«

Neuenkirchen (hcr). Wichtige »Big Points« sind auf dem Konto der SG Neuenkirchen-Varensell gelandet. Dem heimischen Handball-Bezirksligisten gelang ein souveräner 28:24 (14:11)-Sieg gegen den TuS Brockhagen II.

Die Gäste gingen in der Anfangsphase mit 8:5 in Führung, ehe die SG-Deckung zur Sattelfestigkeit fand. »Wir haben das Spiel ganz klar in der Abwehr gewonnen. Es war eine überragende Defensivleistung im Verbund«, lobte Trainer Matthias Zelle. Neuenkirchen drehte die Partie über 11:10 und setzte sich zur Pause mit drei Toren ab. Vorne klappten die Konzeptionen im Rückraum oder über den Kreislaifer, zudem gelangen immer wieder einfache Treffer per Gegenstoß. Im zweiten Durchgang konnten die Hausherrn dann ihre Führung ausbauen und recht schnell für klare Verhältnisse sorgen. Von 16:14 zog die SG erst auf 20:15 davon. Zwischenzeitlich betrug der Vorsprung acht Tore. In der Schlussphase ließen die Akteure die Zügel etwas schleifen. »Ich hatte den Eindruck, dass wir über 50 Minuten die galligere und giftigere Mannschaft waren«, befand Matthias Zelle.

SG Neuenkirchen-Varensell: Ostmeier/Plascherm - Kampschnieder (8), Schönhoff (5/3), Heuermann (4), Brüchert (3), Rötter (2), Schröder (2), Ellefredt (1), Seelig (1), Graute (1), Braun (1), Fingberg, Honerlage.

HSG robt sich ans rettende Ufer heran

Rietberg (hcr). Der Anschluss an die Nichtabstiegsplätze ist hergestellt: Im Nachholspiel haben die HSG Rietberg-Mastholte den TuS Lahde/Quetzen mit 23:20 (14:9) bezwungen.

»Am Ende ist der Sieg sicher etwas glücklich«, musste Trainer Lutz Strauch eingestehen: »Aber wir sind trotzdem der verdiente Gewinner. Irgendwann musste das Pendel ja mal in unsere Richtung ausschlagen.« Im ersten Durchgang kontrollierte der Aufsteiger dank einer guten Deckungsarbeit und klar vorgetragene Spielzüge das Geschehen. Nach dem Seitenwechsel verlor die HSG vorne aber zunehmend die Linie. »Da war schon eine Menge Stückwerk dabei«, berichtete Strauch. Die grippegeschwächten Kreislaiferinnen Jessica Sudahl und Nadine Oesterwiemann waren nicht im Vollbesitz ihrer Kräfte, Katharina Böckmann litt unter Wadenproblemen. Die Rietbergerinnen mussten ihren Substanzverlust mit Kampf und Einsatz kompensieren. »In der Schlussphase haben wir uns wieder gefangen und über die Ziellinie gerettet«, sagte Strauch. **HSG Rietberg-Mastholte:** Dittert/Klarhorst - Grusdas (7), Ortman (6/5), Hollenhorst (5), Ressel (2), Sudahl (1), Neubauer (1), Oesterwiemann (1), Böckmann, Schwienheer.



Mit Marvin Gregor als Vorgezogener in der 5:1-Abwehr gelingt Dirk Elschner der entscheidende Schachzug. Foto: Markus Nieländer

TV Isselhorst: P.-H. Höcker/Gräwe - Grabmeier (8/7), Zöllner (7), Mailand (3), Gregor (3), Harder (2), Püth (2), J. Höcker (2), Kristjan (1), Unkell (1), Bengs.